

Für die Farmer

Melkmaschinen in der Praxis.

Die Behauptung, daß durch das mechanische Melken Verletzungen oder Entzündungen des Euterapparates oder auch Muttermilch eintreten könnten, erscheint heute nicht mehr begründet. Ten Studien jedenfalls ist die unbedingte Gleichmäßigkeit der Melkenergebnisse angenehmer und zufrüher als oft das Handmelken. Das ist besonders bei Kühen beobachtet worden, die zufällig eine Verletzung am Euter hatten. Zuerst freilich wird die ganze Gesellschaft durch das Geräusch, das durch den Gang der Maschine entsteht, nicht wenig beunruhigt. Das dauert aber nur wenige Tage an. Im Sommer auf der Weide kommen die Kühe so gar von selbst zum Melkplatz, wo sie dann angeleitet und von ihrem Trufkfreit werden. Es kann demnach schmerzhaft werden, daß sich die Kühe leichter an das mechanische Melken gewöhnen, als der oft fröhliche Farmer. An elektrischem Strom verbraucht man bei 4 Apparaten 2,5 Kilowatt die Stunde; damit werden 24 Kühe gemolken, wobei man für jede Kuh einmündig stromlos Strom nicht hat. Zur Bedienung genügt ein zuverlässiger Mann, da die Handhabung und Reinigung einfach sind. Dieser muß besonders aufpassen, daß sich die Heinen Kanäle nicht verstopfen, durch welche die Luft ein- und austritt und dadurch das Anziehen und Wiederablassen der Sauerstoff im Melkgefäß bewirkt. Diese Sauerstoffkanäle sind etwas kleiner als die zu halten, da sie ja nicht jeden Tag ausgefacht werden können. Man sieht, daß eine Maschine bei richtiger Behandlung 10 - 15 Kühe ausfallen kann. Wenn man zum Schluß denkt, daß morgens und abends beim Melken ein Milchunterfluß vor sich geht, indem die Milch ausströmen wird, und inaussetzender oder rohe Milch die Tiere anleitet, so bedeutet die zunehmende Verbreitung der Melkmaschinen wirklich einen Fortschritt.

Gefährdung bei den Züchtern.

Ein noch unheilbares Vorkommen im landwirtschaftlichen Betrieb ist der Gefährdung bei Züchtern zu sein. Derselbe kommt leider immer wieder vor, trotz größter Sorgfalt und zwar durch schließende oder während der Arbeit schädlich gewordene Geschirre. Während aber leichtere Druckstellen in der Regel wieder bald zu verwinden pflegen, indem man sie des öfteren mit Putzmittel behandelt, haben dagegen schwere Druckstellen oft eine langwierige Genesung im Gefolge, die am besten hauptsächlich sich zu vertiefen bestrebt ist und alsdann auch sehr gefährlich werden kann. Sind die Druckstellen noch frisch, so macht man am besten sofort kalte Umschläge mit Eis, Mann oder Weiswasser (1:10) verreiben und über in der Regel die Schmerzen, was durch aufschlagende Wärme der erkrankten Tiere leicht zu erkennen ist, so hört man mit dem Auflegen kalter Umschläge ganz auf und geht zu warmen über; scheinbar schlaf man gefochten Leinwand oder Kartoffeln in ein Leinwandstück und legt dieses auf die Druckstelle. Ammerhin aber ist in schweren Fällen die Verziehung eines Tierarztes anzurufen, um sich vor etwaigen allzu empfindlichen Schäden durch Eingehen des betroffenen Tieres zu schützen; auch ist es unter allen Umständen erforderlich, den Dienstboten an's Herz zu legen, nachzusehen, ob das Geschirr auch bei jedesmaligen Einspannen gut sitzt.

Vorparat und nachgedacht

Das manchen schon in Schaden gebracht.

Tränken der Pferde.

Auf das richtige Tränken der Pferde hat man ebenso Rücksicht zu nehmen als auf die Fütterung. Die Menge des Wassers, die ein Pferd zu sich nimmt, hängt von Umständen ab und beträgt im Durchschnitt von 20 bis 30 Quart im Tage. Ein Pferd trinkt mehr als das andere, und in warmem Wetter, bei mehr freier Fütterung und nach Anstrengungen laufen die Pferde ebenfalls mehr; und sie nehmen auch gewöhnlich mehr Wasser auf, wenn die Tränkpflanzen weiter auseinander liegen als wenn ihnen öfters Wasser geboten wird. In der Menge Wasser, die es bedarf, trifft das Pferd

allein das Rechte und man kann ihm einfach so viel Wasser geben als es verlangt. Das heißt unter gewöhnlichen Umständen: laßt kommen aber alle und Verhältnisse vor, wo man sich auf bestimmte Zeit den Gehirns des Wassers vorzuziehen muß oder wenigstens es ihm nur in kleineren Quantitäten nach und nach geben darf. Dies trifft zu bei großer Erregung durch Anstrengung, nach langem Dursten, oder wenn das Wasser sehr kalt ist. Man gibt dann zuerst nur ein kleines Quantum, bis der Durst in folgendem Zustand ist, daß er mehr aufnehmen kann und in das Wasser sehr kalt, kann man es mit warmem Wasser abmildern, wenn solches zur Hand ist. Es ist immer gut, die Pferde vor dem Sommer, und besonders vor dem Winter, zu tränken, nicht vorher. Das heißt vorher kann man erst etwas den freien lassen, dann tränken und nachher das Sommer und Winter geben. Geht das Tränken vorher, so wird dabei ein Teil des getrunkenen Wassers zum Magen hinausgeschwemmt, ohne noch in die Magenschleimhäute eingedrungen zu sein, und auf solche Weise kann dann leicht Stauung entstehen. Man sollte Pferde auch stets frisches Wasser geben und nur in reinen Gefäß. Von abgekochtem Wasser und solches, das durch längeres Aufstehen im Stall faden geworden und üblen Geruch angenommen hat, wird von den Pferden nur ungern aufgenommen und es ist ihnen auch nicht schädlich. Sehr kaltes Wasser, so wie es aus tiefen Brunnen kommt oder aus Eiswürfeln, kann man nicht ohne Gefahr den Pferden geben, und wo die Umstände danach sind, daß es verabschiedet werden muß, sollte es nur in kleinen Mengen gegeben werden. Am besten lüßt man es einzurichten, solch kaltes Wasser immer erst etwas zu erwärmen oder mit warmem Wasser etwas abzumildern, so daß es wenigstens eine Temperatur von 55 Grad bekommt.

Herbstfäden

Was ist aller Arbeit höchstes Ziel, Aller Weisheit letzter Schluss? (St. Augustin Bisselt.)

Der Herbst ist da. Das schöne Wetter geht zur Reize, und man muß dankbar sein für jeden lichten Tag wie für ein unverhofftes Geschenk. Das noch unangehoben wird zu der Fülle, die uns bedeckt worden ist. Wie lange noch, denn bräut der Sturm über Land und streut die weissen Wälder umher. In den letzten sonnigen Tagen ziehen die weissen Fäden durch die Luft, die dem freien Beobachter der Natur als Herbstfäden wohl bekannt sind. Leichte weisse Wolken im Luft, hauch über Garten und Feld, sie und da verflücht sich eins an einem Zweige oder legt sich auf unser Kleid, daß wir es genau betrachten können. Eine kleine schwarze Spinne webt den Flor und löst sich von ihm tragend durch die Lüfte dahin ins Weite, eine kahne Luftschifferin ohne Steuer, dem Zufall sich preisgebend. Doch über der Erde schwebt sie im Sonnenlichte in ungewisser Fahrt — wo wird sie landen? Was wird ihr Schicksal sein?

Gedanken aus Alban Stolz' Werken

Unter den Adligen revidierte ich am meisten den, der so viel Verunft, Christentum und persönlichen Wert besitzt, daß er auf seinen Geburtsadel kein großes Gewicht zu legen braucht und keines darauf legt. Es wurde mir dieser Tage der Unterschied klar zwischen der Liebe und den Werken der Barmherzigkeit. Das Almosen bekommt erst seinen tiefen Wert, wenn es Ausprägung der Liebe ist, während das meiste Almosen kein Almosen im Geiste und in der Wahrheit ist, sondern wie das Lippengebet ein aus Gewissensnützung und religiöser Selbstsucht hervorgegangenes und sich selbst aufzunehmendes Aufsehwert. Wenn man wenig Geld hat, bleibt man Herr über das Geld; wenn man viel hat, so wird das Geld Herr über den Menschen. Daher ist der Arme oder der Dienstbote freigeigiger, hingegen der Reiche zäh und geizig. Es kommt den Armen gewöhnlich viel leichter an, alles, als den Reichen, auch nur den hundertsten Teil herauszugeben. Im höheren Mannesalter kehrt sich fast niemals mehr der Charakter vom Bösen zum Guten, echte Befehrigungen sind sehr selten. Hingegen sehr häufig fallen selbst bessere Menschen in dieser Zeit dem Bösen anheim. Namentlich ranft sich die Welt und ihre Lust mit erstickender Gewalt um die Mannesseele, so daß viele jetzt erst in Selbsttötung, Sodomie und Genusssucht untergehen.

Die kleine Spinne kann uns lehren. Geht es uns nicht wie ihr? Wir finden keine Ruhe im Leben, immer helfen wir vorwärts; das Erreichte genügt uns nicht, wir wollen weiter. Wer will uns deshalb ta deln? Es liegt uns im Blute, die Natur treibt uns, wie sie den Wandervogel treibt und die kleine Spinne auf den Herbstfäden. Aber wie und wohin lassen wir uns führen von unserm inneren Drange? Wenn wir am Boden bleiben und auf der Erde dahinhasten, dann wird unser Weg münden in der Wüste münden Verzichts. Unsere höchste Weisheit wird sein: Alles ist Eitelkeit — und haben doch das eine nicht ernsthaft ertrübt, das allein genügt, und zwar vollkommen in seliger Fülle und frohem Frieden. Gott allein genügt, das ist die Weisheit der christlichen Seele, die über Salomons Weisheit weit hinausgeht. Doch über dem Boden schweben die Herbstfäden. Mache es wie die kleine Spinne, löse dich von der Welt und strebe zur Höhe, meine Seele! Sei eine kahne Luftschifferin, die den Himmel sucht!

In recognition of his excellent work among his compatriots in western Canada and as a compliment to the French speaking element of the Great Lakes, Mr. Alphonse Brazeau has been appointed Traveling Passenger Agent of the Canadian National Railway, with headquarters in Winnipeg and he will be detailed to the special duty of caring for the requirements of the French speaking element of the railway. For several years Mr. Brazeau has acted as a liaison officer between the company and the French Canadian and he was prominent in organizing the Franco-Canadian Tour from the west to St. Anne de Beauport last December, the largest single party of French Canadians ever to travel from western Canada to Quebec, and one of the largest individual passenger movements in the history of the railway. He also assisted in organizing the western delegation to the Eucharistic Congress at Chicago last June and he personally conducted these pilgrimages. His popularity among his compatriots is attested to by the formal addresses of confidence and gratitude which have been presented to him by all of the parties whose traffic requirements he has undertaken to satisfy. Mr. Brazeau is of French parentage and he speaks French and English with equal facility. In choosing him for this important post the Canadian National Railway are adhering to a policy characteristic of Sir Henry Thornton's regime, namely, to appoint French Canadians to posts having to do with the French speaking population. In selecting Mr. Brazeau for this important work the company has chosen a man who, to an engaging personality and the qualities already mentioned, is able to add many years of varied experience in railroad work. Mr. Brazeau was born in Ottawa on October 14th, 1883, the son of Paul Brazeau, for more than 20 years a railroad man himself. He was educated at Ottawa University and in 1901 he went to Toronto to commence his railroad career in the Baggage Department of the Toronto Terminal Company. He occupied various positions there until 1912, when he removed to Edmonton to join the staff of the Grand Trunk Pacific as Train Agent. In 1921 he was transferred to Winnipeg where he was Ticket Collector until 1923, when he became Terminal Passenger Agent, a position he has held since.



MR. ALPHONSE BRAZEAU

Ein weisses, zartes Gesicht trägt die Sonne frei und sicher durch die blauen Höhen. So leihen Blau und Weisse dir harte Flügel, die nicht ermannen, und die Hoffnung trägt dich empor. Es scheint verwegener zu sein, da wir mit unserm Streben den leiten Boden des Jenseits verlassen und den höchsten Ziele uns zuwenden. Werden wir nicht verzweifeln überleben? Können wir armen Menschen das höchste erreichen? Sei still und sorglos wie die kleine Spinne, die sich auf ihre weisse Kugel beugt. Sie hat keine Zukunft, daß sie ein gutes Ziel erreichen wird. Wir aber haben die Verheißung. Der Luftzug, der uns trägt, führt nicht dem launischen Winke des Zufalls; es ist Gottes Hand selber, Gottes Geist, der uns trägt und der uns sicher zum Ziele führt, wenn wir uns seiner Leitung überlassen. Wie könnte es uns fehlen? Und was hätten wir zu fürchten? Den Weg vielleicht? Freilich, den Weg dürfen wir nicht wählen und verdrängen, Gott führt uns seine Wege, und wir müssen folgen wie die Spinne auf dem feuerlosen Luftschiffe. Wohl mag es uns nicht immer behagen, wie immer sie sich gestaltet; aber das Wort: „Denen, die Gott lieben, gereicht alles zum Guten“, trägt nicht, es ist besser als ein Steuer, das in unsere eigenen schwachen Hände gegeben würde. Gott führen — das ist aller Arbeit höchstes Ziel und aller Weisheit letzter Schluss.

Frei Musikinstrumente!

bei Teilnahme an meinem Winterfeste in Musik. Karussell beginnt am 18. September. Spezielle Zahlungsbedingung nach Ueber-einkommen. **Treten Sie jetzt bei!** Otto Schö.wald, Münster.

Zu vermieten

eine Pool-Halle mit zwei Pool-Tischen. Gute Gelegenheit für einen Barbier. Anfragen richtet man an John Reger, St. Greger, Sask.

\$1,000 REWARD

to anyone having PYORRHEA or ECZEMA to whom our treatment does not give relief in 15 days. Give history of case. Trial bottle, \$1.00; large size, \$2.00. **THE PY-EX CO., WATERLOO, ONT.**

Sacred Heart Academy

Regina, Sask.

Dieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten. Musik, Zeichen und Mal-Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerbienberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad.

Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior.

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.

Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik. Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula-Convent Bruno, Sask.

The Messenger wishes to announce that it is prepared to receive and execute orders for

JOB PRINTING

Quick Delivery Reasonable Charges

ST. PETER'S PRESS MÜNSTER, SASK.